

Literarisches.

— Von Benjamin Clarke ist erschienen: „New Arrangement of Phanerogamous Plants, with Especial Reference to Relative Position including their relations with the Cryptogamous.“

— Das „Bulletin Nr. 1 von d. J. der Naturforscher-Gesellschaft in Moskau enthält: „Notice sur le Gin-Seng,“ von S. Raczynski; dann „Ueber die Vertheilung der Spaltöffnungen auf den Blättern,“ von S. Kareltshikoff.

Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Reuss in Wien, mit Pflanzen aus Niederösterreich. — Von Herrn Krenberger in Tentschach mit Pflanzen aus Kärnthen. — Von Herrn Hofrath R. v. Tommasini in Triest, mit Pflanzen aus Istrien. — Von Herrn Braunstingel in Wels, mit Pflanzen aus Oberösterreich. — Von Herrn Hille in Hanau, mit Pflanzen von Hanau.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dieudonne, Matz, Sautermeister, Dr. Poetsch, Kuhnert, Kastropp, Andorfer, Br. Rasteru, Dr. Hegelmaier.

Mittheilungen.

— An der Strasse von Berhometh nach dem Badeorte Lopuszna steht auf einer eingefriedeten Bauernwiese ganz vereinzelt eine Birke, die nach den gepflogenen Anfragen weit über 120 Jahre alt sein und wegen ihrer Grösse, Schönheit und Regelmässigkeit ihresgleichen nicht finden wird. Sie hat am Stocke einen Durchmesser von 34 Zoll und theilt sich ihr ganz gerader und senkrecht stehender Schaft auf einer Höhe von $3\frac{3}{6}$ Klaftern in neun Stämme von 8 bis 17zölligem Diameter. Diese neun Stämme haben bis zu ihrer Verzweigung eine fast ganz gleiche Höhe von 5 Klaftern und bilden die schöne Krone, welche im Durchmesser 8 Klaftern breit und an allen Seiten so regelmässig cylindrisch und oben abgerundet geformt ist, als ob sie unter der Scheere gezogen wäre. Diese Birke gehört zur Varietät *Betula alba pendula* und hängen ihre dünnen Zweige in einer Länge von 2 bis 3 Klaftern herab. Der Baum ist ganz gesund und üppig — und die ihm vor etwa 25 Jahren durch mehrere Hackenhiebe am Stocke beigebrachte ziemlich starke Beschädigung ist bereits ganz vernarbt, seine Holzmasse sammt Astholz und Reisig beträgt nach einer genauen Berechnung etwas über 3 Kubikklaftern. Vor neun Jahren schloss der Gutsbesitzer Wassilko Freiherr v. Seretzki, auf diese Riesenbirke aufmerksam gemacht, mit dem Kleingrundbesitzer, auf dessen Wiese dieselbe steht, wegen Schonung derselben einen förmlichen Vertrag; der Bauer bekam für die Schonung und Sorgfalt um diese Birke 20 fl. CM. und das zum Aufbaue einer Scheuer und eines Stalles nöthige Holzmaterialie im Werthe von 45 fl. CM.

— Ueber die Einwirkung der Gifte auf die Pflanzen theilt Reveil mit, dass die Pflanzen für gewisse Substanzen empfindlicher sind, als die Thiere. Nicht allein Mineralsäuren, sondern auch organische Säuren führen in sehr verdünnter Lösung bald den Tod der Pflanze herbei, die sie aufnimmt. Dasselbe ist der Fall mit mehreren Salzlösungen und sehr verdünnten Mischungen von

Alkohol und Aether. Die Salze des Chinins hemmen die Pflanze in ihrem Wachstume, dagegen zeigen die Salze des Morphiums, Codeins und Narcotins dann des Nicotins und Strychnins keinen Einfluss auf die Vegetation. Das Atropin scheint sogar die Vegetation zu begünstigen.

— Baudin erzog einen Bastard durch gegenseitige Befruchtung der *Datura Stramonium* und *D. Tatula*, die Befruchtung gelang und die Sämlinge waren alle ohne Ausnahme untereinander vollkommen gleich, sie stellen vollständig die reine Mittelform beider Arten dar. Von den ausgereiften Samen dieser Sämlinge erhielt man im nächstfolgenden Jahre merkwürdige Resultate — ein Theil dieser Sämlinge war echte *Datura Stramonium* in ihrer ganzen typischen Reinheit, ein anderer Theil war ebenso vollständig zur *Datura Tatula* zurückgekehrt; und der kleinste Theil der Sämlinge zeigte noch deutliche Spuren ihres hybriden Ursprungs. Daraus erhält man die schon früher von Regel ausgesprochene Thatsache, dass der „fruchtbare Pflanzenbastard keineswegs sich als feststehender Typus geschlechtlich fortpflanzen kann.“ — Baudin bemerkt, dass man um neue distinkte Formen zu erzielen die Bastarte nicht mit den elterlichen Arten befruchten muss, sondern man wird die grösste Mannigfaltigkeit erzeugen, wenn man einen Bastart mit einem andern Bastarte von verwandter aber nicht gleicher Abstammung befruchten kann, und immer nehme man die von dem elterlichen Typus abweichendsten Formen zur Züchtung.

— Travers, der die Chatam-Inseln botanisch durchforschte, berichtet im Athenaeum, dass die Fremdlinge aus Europa, der weisse Klee, die Massliebe, das Ampferkraut und der Senf, dort so üppig und rasch wachsen, dass sie die einheimischen Gräser zu überwuchern drohen.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn S. S. in W. und Herrn J. A. K. „Wird mit Dank benützt.“ —
— Herrn M. v. T. „Grossen Dank.“

Inserate.

Pränumerations-Einladung.

„Allgemeine Land- und Forstwirthschaftliche Zeitung.“

Herausgegeben von der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und redigirt von
Hugo H. Hitschmann.

Erscheint den 1., 10. und 20. jedes Monats, 2¼ Bogen stark, im grössten
Lexikon-Format, mit zahlreichen Holzschnitten und Beilagen.

Pränumerationspreis für Wien 5 fl. 50 kr., für auswärts mit Postzu-
sendung 6 fl. 50 kr. ö. W.

Inserate werden billigst berechnet. Bücheranzeigen und Dienstgesuche zahlen
überdiess nur den halben Betrag des Tarifes.

Die Redaktion:
Josefstadt, Lederergasse
Mölkherhaus.

Die Administration:
Stadt, Herrengasse
Landhaus.

Diesem Hefte liegt bei: „**Prospectus zur Literatur der Botanik**“
von **Ferdinand Hirt**, kgl. Universitäts- und Verlagsbuchhändler in Breslau.

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz**.
Verlag von **C. Gerold**. Druck von **C. Ueberreuter**.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 335-336](#)